

Beschluss des Landrats vom 13.02.2020

Nr. 382

20. Auswirkungen des Klimawandels auf die kantonalen Infrastrukturen

2019/670; Protokoll: ble

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) erklärt, der Regierungsrat lehne die Motion ab. Es liegt eine schriftliche Begründung vor.

Laura Grazioli (Grüne) bedankt sich für die ausführliche regierungsrätliche Antwort und freut sich, dass die Herausforderungen, die in Zusammenhang mit dem Klimawandel auf die kantonalen Infrastrukturen zukommen, grundsätzlich anerkannt und ernst genommen werden. Aus den Erläuterungen des Regierungsrats geht auch hervor, dass erfreulicherweise bereits einiges unternommen wird, um die kantonalen Infrastrukturen den laufenden Veränderungen und damit auch den klimatischen Bedingungen anzupassen. Es soll beispielsweise die kantonale Naturgefahrenkarte nachgeführt und den aktuellen Klimaszenarien angepasst werden. Auch die raumplanerischen Instrumente sollen angepasst werden. Allerdings wird dort komplett offengelassen, was dies genau bedeutet. Genauso offen bleibt, welche Massnahmen der Regierungsrat in den anderen genannten Bereichen wie Immobilien, Strassen oder Abfall und Abwasser vorsieht.

Zusammenfassend gibt der Regierungsrat die Antwort, dass einiges in einigen Bereichen unternommen wird und verweist darauf, dass die grundsätzlichen Anliegen der Motion im Statusbericht über die Auswirkungen des Klimawandels auf den Kanton Basel-Landschaft schon aufgenommen werden. In Anbetracht dieser Feststellung ist nicht ganz nachvollziehbar, warum der Regierungsrat nicht einmal bereit ist, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen. Denn es braucht ganz klar eine Auseinandersetzung mit der Thematik auf übergeordneter Ebene, vor allem auch, um die Kosten abschätzen zu können, die auf den Kanton zukommen. Es wird auf das so genannte Erhaltungsmanagementsystem verwiesen, in dessen Rahmen Daten erhoben und Kostenschätzungen vorgenommen werden. Allerdings betrifft das Erhaltungsmanagementsystem lediglich das Schienen- und Strassennetz. Alle anderen Infrastrukturen werden dabei nicht berücksichtigt. Heute kann man relativ genau abschätzen, mit welchem durchschnittlichen Temperaturanstieg man in der Schweiz und hier in der Region Basel rechnen muss, und entsprechend hat man jetzt die Verantwortung, sich mit dieser Entwicklung auseinanderzusetzen und Strategien für den Umgang damit zu entwickeln. Dazu gehört zentral eine Strategie für die kantonalen Infrastrukturen.

Alles, was in diesem Bereich unternommen wird, ist erfreulich, aber es reicht nicht. Daher möchte die Motionärin an dem Vorstoss festhalten, ihn aber in ein Postulat umwandeln.

Florian Spiegel (SVP) hat sich intensiv mit der Vorlage und vor allem mit den 106 Seiten des verlinkten Studienberichts auseinandergesetzt. Dieser ist sehr interessant und zieht sicherlich richtige Schlüsse, nimmt aber sehr oft Bezug auf Infrastrukturen, die den Kanton gar nicht direkt betreffen oder keinen Einfluss haben. Es sind insbesondere Strukturen, die vom Bund verwaltet werden, respektive welche der Bund verantwortet. Bei denjenigen Infrastrukturen, die der Kanton bewirtschaften muss, hat der Regierungsrat diesmal ziemlich deutlich und verhältnismässig ausführlich dargelegt, wo man überall schon dran ist. Man möchte dem Regierungsrat auch Zeit geben zu präsentieren, was gemacht wird, bevor man es mit einem Vorstoss und dem nächsten Vorstoss erstickt. Aus diesem Grund folgt die SVP-Fraktion dem Regierungsrat und lehnt sowohl die Motion als auch das Postulat ab.

Rolf Blatter (FDP) und seine Fraktion kamen zum selben Schluss und folgen dem Regierungsrat. Vor dem Hintergrund, dass sehr viel läuft, dass es Untersuchungen gegeben hat mit Auswirkungen

auf die Infrastruktur im Kanton, sieht man keinen Sinn darin, nun in einem separaten oder doppelten Bericht genau dasselbe nochmals zu untersuchen und lehnt sowohl Motion als auch Postulat ab.

Désirée Jaun (SP) hält fest, die Auswirkungen des Klimawandels auf die kantonalen Infrastrukturen seien auch ein wichtiger Aspekt der aktuellen Herausforderungen. Aktuell ist der Statusbericht zu den Auswirkungen des Klimawandels auf den Kanton Basel-Landschaft immer noch im Entstehen. Und man findet es wichtig, dass die Forderungen aus dem vorliegenden Vorstoss auch in den Bericht einfliessen, was anscheinend auch vorgesehen ist. Man sieht nicht, dass es einen Zusatzaufwand bedeuten würde und daher unterstützt die SP-Fraktion die Überweisung als Postulat.

Markus Dudler (CVP) erklärt, die Motion hätte keine Chance in der CVP/glp-Fraktion. Der Regierungsrat unternimmt schon einiges hinsichtlich Einfluss des Klimas auf die Infrastrukturen. Ein Teil der Fraktion findet auch ein Postulat nicht zielführend und nötig. Ein anderer Teil sprach sich für das Postulat aus.

://: Mit 46:39 Stimmen wird der Vorstoss als Postulat überwiesen.
